Station 1: Alkoholembryoapthie – Aufgaben

1. Informieren Sie sich anhand des Infotextes zum Thema Alkoholembryopathie. Notieren Sie auf dem Arbeitsblatt, was man unter Alkoholembryopathie versteht.

2. Jeder sucht sich ein Foto aus, betrachtet es genau und liest aufmerksam die Geschichte der Person auf der Rückseite des Bildes.
   Besprechen Sie in der Gruppe die Lebensgeschichten der Kinder. Welche Schäden treten bei den Kindern auf? Füllen Sie gemeinsam die Tabelle auf dem Arbeitsblatt aus.

3. Sehen Sie sich die Abbildung „Kritische Phasen der Entwicklung“ auf dem Arbeitsblatt genau an. Markieren Sie die Zeiträume der Schwangerschaft rot, in denen das zentrale Nervensystem/Gehirn, das Herz, die Augen und die Ohren durch Alkohol geschädigt werden.

Alkoholembryopathie“ entsteht durch den Alkoholkonsum der **Mutter während der Schwangerschaft**. Der Alkohol, den die werdende Mutter trinkt, gelangt ungehindert durch die Plazenta (Mutterkuchen) ins Blut des Ungeborenen. Das Ungeborene hat also genau so viel Alkohol im Blut wie die Mutter!!!

Abbildung:
Gegenüberstellung eines gesunden und eines alkoholgeschädigten Gehirns:
Quelle z.B.:
www.fzpsa.de/paedpsych/Fachartikel/trauma-bindung-und-vernachlaessigung/FAS/fas/view
(pdf öffnen!)

Der Alkohol beeinträchtigt die Entwicklung des Embryos bzw. Fötus, wobei besonders häufig das zentrale Nervensystem (u. a. Gehirn) betroffen ist. Je früher in der Entwicklung des Ungeborenen die Alkoholwirkung eintritt, desto größer ist der entstehende Schaden. Schädigungen und Missbildungen durch Alkohol sind **irreversibel**, das heißt sie können **nicht rückgängig** gemacht werden!!!

Seit über 30 Jahren ist Alkoholembryopathie bekannt und trotzdem wissen die Wenigsten, welche Auswirkungen das nun konkret auf das Leben des Kindes hat. Wer weiß denn schon, dass ein einziges durchzechtes Wochenende ausreicht, um dem ungeborenen Kind dauerhaft zu schaden?

Quelle:
www.fzpsa.de/paedpsych/Fachartikel/trauma-bindung-und-vernachlaessigung/FAS/fas/view hier pdf-Download: Das fetale Alkoholsyndrom